

Das liebe Geld

Du hast dein Budget im Griff

www.tipp.stadt.sg.ch
> Alltag > Konsum Budget

Kaufverhalten im Griff

Markenkleider, Schmuck, Tabak, Ausgang, CDs, Kosmetika, Handy, Auto ... Einer von vier Jugendlichen gibt mehr Geld aus, als er/sie hat. **Bargeldlos zahlen** Kaufen auf Pump, Leasing, gratis Handy mit hohen Betriebskosten, Kontoüberzüge mit Schuldzinsen bis 15 Prozent ... Wirtschaft und Werbung wollen, dass du konsumierst. So können viele junge Menschen kein Gefühl für den Umgang mit Geld entwickeln und verschulden sich. **Glücklich ist deshalb, wer früh lernt** mit Geld umzugehen. Von und mit den Eltern, in der Schule ... Modell Jugendlohn nebenan, Taschengeldempfehlungen und mehr zu Geld und Wohnen > «tipp»-Flyer «Recht und Pflicht»

«Plastikgeld ist wie eine Droge, die an Kinder abgegeben wird.»
Reno Sami, Budget- und Schuldenberatung Basel,
www.plusminus.ch

Der Style

Teuer ist oft angesagt. Aber nicht alle Jugendlichen haben gleich viel Geld. So wie die «Grossen». Sich nicht alles leisten zu können und dazu stehen braucht Mut und Selbstsicherheit. Warum eigentlich? «Man kauft Kleider, die man nicht braucht, mit Geld, das man nicht hat, um jenen zu imponieren, die einen nicht mögen», sagt die Soziologin Elisa Streuli (vgl. Tages-Anzeiger, 24.3.2006).

« ... die Angst ausgelacht zu werden
... lieber alles haben, was die andern auch haben
... kaufen, was «in» ist, damit man mitreden kann
und als «normal» angeschaut wird ... »
vgl. Infoanimation 12/2003

Papa muss nicht bezahlen

Unter 18 darfst du gemäss Gesetz einen (Kauf-)Vertrag nur mit dem Einverständnis der Eltern abschliessen (vgl. Art.13 ZGB). Jedoch darfst du selber verwalten und nutzen, was du durch eigene Arbeit verdienst (Art.323 ZGB). **Mündliche Verträge** sind gültig: An der Kinokasse, im Supermarkt, Restaurant ... Im Zweifelsfall muss die Verkaufsperson bei den Eltern nachfragen. Papa oder Mama müssen nicht bezahlen, wenn sie mit einem solchen Kauf vor deinem 18. Geburtstag nicht einverstanden sind (vgl. Art.305 ZGB). Du haftest mit dem eigenen Vermögen, sofern du noch eines hast. ■ Viele Eltern übernehmen trotzdem die Schulden ihrer Kinder. Aber die Schuldenfalle kann auch bei Eltern zuschnappen ... Eltern sollten die Schulden ihrer Kinder nur mit einem strengen Rückzahlungsplan übernehmen. Wer diesen Prozess einmal durchstehen musste, wird eher vorsichtiger (vgl. Tages-Anzeiger, 7.5.2004). ■ Ab dem 18. Geburtstag bist du volljährig, also mündig. Somit trägst du selbst die volle Verantwortung für dein Handeln und deine Schulden.

Besser als Lotto

Der Briefkasten spuckt Rechnungen, Mahnungen, Zahlungsbefehle, Betreibungen? **Handle, bevor die Schuldenfalle zuschnappt** Eine Schuldensanierung kann Jahre dauern und der Weg ist hart und steinig. Deshalb: ■ Frage bei Einkäufen, ob ein Rabatt für Lernende oder Studierende möglich ist. 10 Prozent liegen oft mindestens drin. ■ Telefoniere per Handy «prepaid» oder von Festnetz zu Festnetz. ■ Erstelle ein genaues Budget und: halte dich daran (Beispiel Monatsbudget hinten). ■ Richte dein Konto bei der Bank oder Post so ein, dass du es nicht überziehen kannst. Lege Rückstellungen für Steuern, Ferien, Zahnarzt ... auf ein zusätzliches Konto. ■ Überlege vor jedem Kauf: Brauche ich es wirklich? Was wäre, wenn ich es nicht kaufen würde? Liegt es in meinem Budget drin? ■ Deine Ausgaben sind ständig höher als die Einnahmen? Lasse dich unbedingt beraten, bevor der erste Zahlungsbefehl vom Betreibungsamt hereinschneit (Adressen hinten). Eine Lohnpfändung oder Betreibung bringt nebst finanziellen Schwierigkeiten auch Probleme bei der Wohnungs- und Stellensuche. ■ Nimm so schnell wie möglich mit deinen Gläubigern und Gläubigerinnen Kontakt auf, verhandle und mache einen Zahlungsvorschlag, beispielsweise dem Steueramt. ■ Nimm nie einen Kredit auf, um Schulden zu zahlen. Umgehe Geldmangel nicht mit Kredit- oder Kundenkarten.

«Es ist oft produktiver, einen Tag lang über sein Geld nachzudenken, als einen ganzen Monat für Geld zu arbeiten.»
Heinz Brestel, Finanzpublizist, Deutschland

Modell Jugendlohn

Ein Betrag, den die Eltern monatlich auf das Konto ihres Kindes überweisen, wird von diesem selbständig verwaltet, um damit einen Teil der Lebenskosten zu finanzieren. Wie viel Geld (beispielsweise 170.–) und wofür (beispielsweise für Kleider, Coiffeur, Geschenke, Schulmaterial, Eintritte in Badi, Kino ...) ist Verhandlungssache und wird in einem Budget festgehalten. Für zusätzliche Abmachungen (beispielsweise regelmässig Schlagzeug üben und Verlorenes selber zahlen, sonst wird der Lohn gekürzt) verhandelt die Familie einen Vertrag. Ideal ist ein Start mit 12 Jahren, wenn sich das Kind noch nicht an einen lockeren Umgang mit Geld gewöhnt hat. **Regeln für die Eltern** Nicht einmischen, keine Vorwürfe bei teuren Einkäufen, loslassen, nichts vorstrecken, hart bleiben, dreinlaufen lassen – sonst ist der Lerneffekt weg (vgl. Beobachter14/2006). **Nebenverdienst** Hat das Kind Bedürfnisse über die vereinbarte Summe hinaus, können besondere Arbeiten wie Rasen mähen oder grössere Putzaktionen zusätzliche Einkommensquellen sein. Alltägliche Aufgaben im eigenen Haushalt sollten nicht vergütet werden (vgl. www.sveo.ch/Zusammenleben.330.0.html > Gelderziehung).

«Endlich hatte das Tauziehen ein Ende», sagt der Vater.
Zuvor habe Raphael immer häufiger mehr Geld verlangt –
für die Dorfchilbi, für Disco und Kino.
«Wir haben beinahe die Kontrolle verloren»
... nun reiche die Bemerkung: «Das fällt doch unter dein Budget»
– und schon sei der Hausfrieden wieder hergestellt.
Im Kopf des Sohns habe es angefangen zu arbeiten.
«Er begreift allmählich, was das Leben kostet»
Beobachter 14/2006

Adressen

Hilfe in finanzieller Notlage > Sozialamt, Betreibungsamt, Steueramt deiner Wohngemeinde **Budget- und Schuldenberatung** Frauenzen- >>>

Monatsbudget während der Lehre¹ von _____ am _____

				Franken
Einnahmen				
Lernendenlohn				_____
Stipendien ²				_____
Alimente, Renten, Unterstützungen aller Art				_____
Individuelle Prämienverbilligung zur Krankenkasse IPV ³				+ _____
Total Einnahmen				= _____
Ausgaben		Richtwert	heute	künftig
<i>Feste Verpflichtungen</i>				
Wohnungsmiete inkl. Nebenkosten, Strom und Wasser (oder Kostgeld an die Eltern ⁴)	Krankenkasse	höchstens 560.–	_____	_____
Verkehrsmittel: Busabo, Halbtax, Motorrad, Fahrrad ...	Haftpflichtversicherung	80–220.– nach Aufwand 12.–	_____	_____
<i>Persönliche Ausgaben</i>				
Essen zuhause, Getränke, Tabakwaren		200–250.–	_____	_____
20 auswärtige Mahlzeiten à 8.–		160–200.–	_____	_____
Kleider, Schuhe, Wäsche		80–100.–	_____	_____
Körperpflege: Coiffeur, Duschgel, Deo, Zahnpasta ...		40.–	_____	_____
Handy, Festnetztelefon, Gebühren wie TV, Internet ...		80–120.–	_____	_____
Freizeit, Ausgang, Sport		120–150.–	_____	_____
Schul-, Arbeitsmaterial		80–100.–	_____	_____
Unvorhergesehenes: Zahn-, Augenarzt, Medikamente, Selbstbehalte wie Franchise Krankenkasse ...		40.–	_____	_____
AHV-Mindestbeitrag ⁵		0–40.–	_____	_____
Rückstellungen, Steuern, Ferien		+	_____	_____
Total Ausgaben		=	_____	_____
Total Einnahmen⁶			_____	_____
Total Ausgaben		-	_____	_____
Total Ende Monat		=	_____	_____

¹ Budget und Budgetrichtlinien für Studierende ... > www.budgetberatung.ch

² Überprüfe dein Anrecht auf Stipendien. > www.tipp.stadt.sg.ch > Arbeit > Nach der Schule

³ Um die Belastung durch Krankenkassenprämien zu mindern, erhalten wenig Verdienende jährlich die individuelle Prämienverbilligung IPV ausbezahlt. > www.tipp.stadt.sg.ch > Alltag > Konsum Budget

⁴ Kostgeld ist ein Haushaltbeitrag für Unterkunft und Verpflegung an deine Eltern. > <tipp>-Flyer <Recht und Pflicht>

⁵ Wer Zahlungslücken hat, erhält eine erheblich gekürzte Rente. Wann bist du vom AHV-Mindestbeitrag von 460.– im Jahr (Stand 2010) befreit und wann musst du selber nachzahlen? > www.tipp.stadt.sg.ch > Alltag > Konsum Budget

⁶ Bessere dein Budget mit einem Ferien- oder Nebenjob auf. Manchmal unterstützt auch eine Tante oder ein Götti ... > <tipp>-Flyer <Ferienjob ...>

>>> trale, Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen, 071 222 22 33, www.fzsg.ch: Anmeldung für schriftliches Budget 80–150.–, Telefonkurzberatung Do 12–13 und 17–18 Uhr unter 071 228 55 62 **Schuldenberatung, Markus Hoby** Waisenhausstrasse 17, PF, 9006 St.Gallen, 071 222 33 81, www.schuldenberatung.ch: Erstgespräch mit Finanzanalyse 100.– **Beratungsstelle für Familien** Frongartenstrasse 16, 9000 St.Gallen, 071 228 09 80, www.familienberatung-sg.ch: Budgetfragen zu Trennung und Scheidung wie elterlicher Unterhaltspflicht, Unterhaltsbevorschussung und -inkasso **Fachstelle für Aufsuchende Sozialarbeit** Unterer Graben 14, 9000 St.Gallen, 071 244 84 11, www.stiftung-suchthilfe.ch: erste Schuldenabklärungen kostenlos **Jugendsekretariat Stadt St.Gallen, Beratung** Schwertgasse 14, PF 345, 9004 St.Gallen, 071 224 56 78, www.js.stadt.sg.ch: berät in persönlich schwieriger Situation, Budgetberatung, kleine Schuldensanierung, Steuererklärung, Stipendien **Dienst für Stipendien und Studiendarlehen** Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen, 058 229 32 37: www.sg.ch > Bildung > Stipendien/Studiendarlehen: berät telefonisch oder persönlich beim Gesuch Ausfüllen **Kinder- und Jugendhilfe** Frongartenstrasse 11, 9001 St.Gallen, 071 222 53 53, www.kjh.ch: Erziehungs- und Familienberatung **Caritas St.Gallen** Teufenerstrasse 11, 9000 St.Gallen, 071 577 50 10, [\[schuldenberatung.ch\]\(http://schuldenberatung.ch\): Sozial- und Schuldenberatung **Konsumentenforum** Belpstrasse 11, 3007 Bern, 0848 383 383, \[www.konsum.ch\]\(http://www.konsum.ch\): berät kostenlos zu Konsumfragen wie Abfallen](http://www.caritas-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Bücher

max.money Jugend und Geld, Plusminus Budget- und Schuldenberatung Basel, Christoph Merian Verlag, Basel 2004, ISBN 3 85616 230 5 **Mit Geld richtig umgehen** Gabriela Baumgartner, Beobachter, Zürich 2008, ISBN 3 85569 386 2 **Auskommen mit dem Einkommen** Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Budgetberatungsstellen, Orell Füessli, Zürich 2006, ISBN 3 28005 176 2 **Das Schuldenhandbuch** Markus Hoby, Schuldenberatung St.Gallen, Edition Soziothek, Bern 2004, ISBN 3 03796 048 5

<tipp – infos für junge leute>

Katharinengasse 16, 9000 St.Gallen, 071 224 62 08, tipp@stadt.sg.ch, www.tipp.stadt.sg.ch: hier kannst du alles fragen, Mo–Do 13–18⁰⁰, 50m hinter McDonalds am Marktplatz, Internetzugang und Unterstützung bei deiner Informationssuche, gratis, wenn du 13–22 Jahre alt bist, in der Stadt St.Gallen wohnst, arbeitest oder zur Schule gehst

